

STAATLICHE GEWERBESCHULE

Die Gewerbeschule in Esch an der Alzette, deren mächtiger neuer Schulbau am freien Platz der Victor Hugostraße steht, blickt in diesem Jahre auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück. In dieser Zeit sind aus ihr eine stattliche Zahl Handwerker jeder Art hervorgegangen, Handwerker, die an den Hütten beschäftigt sind oder auch ein privates Handwerk ausüben. Das Programm des Schuljahres 1937—38 kommt in der Aufzählung der

Leiter der Gewerbeschule, der dieselbe vor 25 Jahren ins Leben gerufen hat und unter dessen weitschauender Regie dieselbe von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewann, über diese Schule des Handwerkers zu sprechen. Ueber das, was den Außenstehenden interessiert, nicht so sehr von der inneren, den Fachmann berührenden Organisation.

Die Escher Gewerbeschule rekrutiert ihre Schüler unter den jungen Leuten, die bereits als Lehrling in einer Werkstatt stehen, entweder bei den Hüttenwerken, oder bei privaten Meistern. Sie sind also

bereits praktisch tätig, und die Schule vermittelt ihnen die zu ihrem Handwerk notwendigen theoretischen Kenntnisse nebst Buchführung und Korrespondenz, nebst auch einer angemessenen Allgemeinbildung, Zeichnen und Fachkunde sind Mittelpunkt und Hauptaufgabe. Durchweg sind 12 Wochenstunden Unterricht vorgesehen als Normalzahl die bei



Hr. J. PFEIFFER
Direktor der Staatlichen Gewerbeschule
in Esch

jungen Leute, die mit einem Abgangszeugnis der Gewerbeschule ins Leben getreten sind, bis auf die Nummer 1459. Am Ende dieses Jahres wird sich diese Zahl bis nahezu 1600 erhöht haben. Das ist für unsere Verhältnisse, vor allem auch, weil sich der Wirkungskreis auf den Süden des Landes beschränkt, eine eindrucksvolle Zahl. Ebensoviele junge Leute, die irgend ein Handwerk nach allen Seiten hin gründlich erlernt haben und eine Allgemeinbildung erhalten haben, die ihnen gestattet, über den engen Raum einer Werkstatt hinaus zu sehen und am öffentlichen Leben und an den Dingen des Geistes Anteil zu nehmen, so, wie es sich in unserer Zeit für jeden Bürger eines fortschrittlichen Staates gehört.

Wir hatten die Gelegenheit, mit Herrn Direktor J. Pfeiffer, dem verdienstvollen

Die Schüler der Staatlichen Gewerbeschule ehren das Andenken des Gründers der Gewerbeschule, den großen Staatsminister Paul Eyschen, indem sie eine bronzene Palme, die in der Anstalt entworfen und geschmiedet wurde, auf sein Grab niederlegen.

einer oder der andern Abteilung ausnahmsweise überschritten wird, wenn sich dafür die dringende Notwendigkeit ergibt.

Es interessiert unsere Leser gewiß, zu erfahren, unter welchen Umständen die Gewerbeschule entstanden ist.

Man weiß, daß in den Jahren der Entwicklung unserer Eisenindustrie bei uns ein großer Mangel an Spezialarbeitern bestand, sowie besonders an den in den Hüttenwerken notwendigen Handwerkern. Unsere Arbeiter hatten dafür nicht die erforderliche Ausbildung, weil eben vorher keine Notwendigkeit bestand, die unsere verantwortlichen Behörden veranlaßt hätten für diese Ausbildung zu sorgen.

Der hervorragende Staatsmann Paul Eyschen hatte bereits frühzeitig, gegen das Jahr 1900, eingeschaut, daß unsere jungen Leute für die Bedürfnisse der Industrie eine besondere Ausbildung erhalten müßten, da sie, so wie die Verhältnisse lagen, bloß die schwersten und undankbarsten Arbeiten dort verrichten konnten, während die besser entlohnten Posten mit vorgebildetem ausländischen Personal besetzt wurden. Außerdem nahm

